

# Auf der Schulreise : ein Portrait des Tales

Autor(en): **Dänikon, von Enrico**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **47 (1987-1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356874>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Portrait des Tales

*Enrico von Däniken*

Nach indogermanischem Stamm könnte es heissen: Mann des Feuers in der Höhe. Calancasca (Name des Baches) soll etruskischen Ursprungs sein, ähnlich wie Giubiasco, Biasca, Verzasca . . . Vielleicht hat's etwas mit enger Schlucht zu tun. Das Tal ist von Anfang an ein Flüchtlingstal. Zuerst flohen die Menschen hinein vor Krieg, Verfolgung, Überschwemmung . . . Eine Zeitlang hatte der Gerichtskreis Calanca mehr Leute als der Kreis Roveredo oder Mesocco. Also war's hier interessanter zu wohnen. Heute fliehen die Leute aus dem Tal wegen des Verdienstes (vor allem für Mädchen ist das Stellenangebot gleich null), wegen schlechter Infrastruktur (z.B. für Häuserbau), wegen des mangelhaften Sanitätswesens (kein Talarzt mehr). Momentan ist das Tal in der Krise, weil gerade die initiativen Leute uns davonlaufen. Die meisten Handwerker müssen wir aus dem Tessin kommen lassen mit entsprechend teurer Anreisezeit. Ganze Dörfer sind ohne Kinder. Einzig Castaneda hat noch eine Schule. In Landarenca und Braggio sind die Schulhäuser umgebaut worden für Ferienkolonien und Schullager. Selma hat noch 13 Haushaltungen und über 40 Ferienhäuser.

Die Val Calanca bietet zu wenig Unterkunftsmöglichkeiten, um dafür gross Reklame zu machen. Dafür gibt es viele Naturschönhei-



*Selma*

ten und Kulturschätze zu bewundern. Beginnen wir bei S. Maria: hoch über dem Misoxertal thront die Wallfahrtskirche mit einer fantastischen Aussicht und 7 Stunden Sonne am kürzesten Tag. Sie ist karolingischen Ursprungs, wurde 1219 schriftlich erwähnt, öfters vergrössert, später barockisiert. Die Kirche vermittelt eine Vorahnung der Paradiesesfreuden.

Castaneda, mit mildem Klima, ist der Garten des Tales, der älteste Kulturboden der Schweiz (älteste Inschrift auf Bronzekanne im Rätischen Museum, Untergeschoss!)

Büsen (Name von Bissen = Wasserrohr, vom lat. bucinus = Loch) liegt idyllisch über dem kleinen Stausee. Es bietet im Herbst ein überwältigendes Farbenspiel. Arvigo, der Hauptort des Tales, ist ein Industriedorf mit 2 Steinbrüchen und einigen Fremdarbeitern: Türken, Spaniern, Portugiesen, Jugoslawen. Im neurenovierten Pretorio befindet sich der Gerichtssaal, ein Büro fürs Forstwesen, das Grundbuchamt und das Sekretariat und Kassieramt für Arvigo-Braggio-Selma. Eine Seilbahn führt von 800 auf 1280 m ü.M. nach Braggio. Dies ist ein noch typisches Bauerndorf mit 2 Schulkindern und 9 Kleinkindern. Fünf junge Familien wohnen dort oben. Richtung Norden, auf 1000 m ü.M., liegt Selma mit einer Seilbahn nach Landarenca (nur 8 Einwohner). Die beiden Seilbahnen wurden 1960/62 vom Kanton erbaut, anstelle einer Fahrstrasse, welche im Unterhalt zu teuer wäre. Ein Wanderweg führt von Landarenca über Boliv-Lego nach Bodio ins Tal hinunter, zu jenem malerischen Weiler, wo fast jedes Haus und jeder Stall mit einem Fresko verziert ist. Dieser Weiler gehört zur Gemeinde Cauco, dem «Venedig» des Calancatals, mit vielen Wasserarmen. Weiter nördlich liegt ein Kieswerk, und dann gelangen wir nach S. Domenica mit der schönsten Barockkirche des Kantons Graubünden. Diese wurde fürs innere Tal konzipiert und deshalb so schön und gross gebaut. Dann wird das Tal etwas breiter. Eine schöne Ebene tut sich auf, und links und rechts des Tales stürzen Wasserfälle über die Felsen.

Auch sportliche Tätigkeiten sind im Calancatal möglich: Die einen versuchen sich im Wildwasserfahren (nur für geübte Fahrer), andere im Deltafliegen und Hängegleiten. Andere erfreuen sich am Wandern oder ersteigen den Pizzo Claro mit einer fantastischen Rundschau. Andere üben sich im Langlauf oder hängen sich an einen der Miniskilifte in Braggio, Selma oder Rossa. Als Skigebiet lässt sich das Tal nicht entwickeln, weil zu steil und steinig. Jedoch eignen sich die beiden Ebenen von Selma und Augio für Langlauf. Im Sommer findet in Selma ein Grümpelturnier statt, und verschiedene Stellen im Bach laden zum Schwimmen ein. Jäger und Fischer kommen auch nicht zu kurz, ebenso Mineralogen und Botaniker.